



Das geschah im September '23: „Es gibt ein Hauen und Stechen“

- **Ehemalige Bürgermeisterin: Ratsbegehren gegen Baumschutz möglicherweise satzungswidrig**
- **Grüne und Pro Natur loten Zusammenarbeit aus**
- **Grüner Gemeinderat Welsch gegen eine Baumschutzverordnung**

Es läuft wie bei einem Tennismatch mit ungewissem Ausgang : Das erste Spiel um eine neue Baumschutzverordnung hat die Bürgerinitiative Pro Natur klar gewonnen. Dann schlug die CSU zurück, in dem sie das Thema in einen Ausschuss abschieben ließ. Das nächste Spiel ging wieder an die Baumschutz-Koalition aus BGH und Grünen. Der Gemeinderat muss bis April '24 über eine fertige Verordnung abstimmen. Und nun will die CSU eine Entscheidung im Tie-Break erzwingen: In der nächsten Gemeinderatssitzung am 25. September kämpft die CSU für einen Bürgerentscheid über eine Baumschutzverordnung.

Eine ziemlich clevere Strategie, weil Grüne und BGH kaum offen gegen eine Bürgerabstimmung agitieren können. Was tun? Die Bürgerinitiative Pro Natur hat sich mit den Grünen getroffen, um gemeinsame Initiativen zu besprechen. Eine ehemalige Gemeinderätin wusste Rat. Dr. Regine Böckelmann hat den grünen Räten einen cleveren Trick an die Hand gegeben. Ob er funktioniert, ist nicht sicher: Gemeinderat Christoph Welsch, Mitglied der grünen Fraktion, aber nicht Parteimitglied, sprach sich gegen eine Baumschutzverordnung aus. Andere Grüne wie die Fraktionssprecherin Anke Rasmussen, Traudi Köhl und Wolfgang Darchinger waren erst gar nicht zur Sondierung mit Pro Natur erschienen.

Gemeinderat Gerd Mulert machte den Zwiespalt deutlich: Natürlich sei man im Grundsatz auch für einen Bürgerentscheid. Aber es mache keinen Sinn, die Bürger zu befragen, wenn noch gar kein konkreter Vorschlag für eine Baumschutzverordnung vorliege. „Ohne Vorlage gibt es ein Hauen und Stechen in der Gemeinde.“

Gemeinderat Welch will gar keine Verordnung, weil sie den Bürger in seiner Entscheidung zu stark einenge. Er will den Baumschutz eher im Baurecht verankert sehen. Wie das konkret aussieht, ließ er offen. Der Landschaftsingenieur Konrad Herz von Pro Natur fuhr Welsch sichtlich angefasst in die Parade: „Der Baumschutz hat noch kein einziges Bauvorhaben verhindert.“ Eindrücklich und emotional führte SPD-Mitglied Ingrid Donhauser am Beispiel von Widdersberg vor, wie ohne Baumschutzverordnung auf Teufel komm raus gerodet werde.

Die ehemalige Bürgermeisterin und Pro-Natur-Aktivistin Christine Hollacher meinte, dass man eine deutliche Schwelle brauche, um willkürliche Fällungen zu verhindern. „Viele Grundstücksbesitzer stören Bäume, weil sie zu viel Schmutz machen oder den Blick auf den See verstellen.“ Es sei keine wirksame Schwelle, wenn man mit einem einfachen Telefonanruf den Abholzer bestellen könne.

Hollacher sieht zudem satzungsrechtliche Probleme bei einem Ratsbegehren. Es bestehe kein neuer Sachverhalt, deshalb wäre ein Beschluss für einen Bürgerentscheid möglicherweise nicht satzungskonform. „Das gewählte Gremium (sprich: Gemeinderat) muss eine Entscheidung fällen.“ Die Grünen erinnerte sie noch einmal daran, dass der Baumschutz im Wahlprogramm der Partei stehe.

Die PN-Vertreterin Karin Casaretto meinte dazu ergänzend, dass die 3 gesunden Bäume am Kienbach nicht gefällt worden

wären, wenn in Herrsching eine Verordnung gültig gewesen wäre.

Category

1. Gemeinde

Date

24/05/2025

Date Created

21/12/2023